

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 6 (1912)
Heft: 4

Rubrik: Allerlei aus der Taubstummenwelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Steht höher auch, wenn uns mit leisem Beben
Ein tiefes Glück durchzittert still die Brust.

Die Kraft zum Leiden wächst in Sonnentagen,
Den Wand'rer grüßend wie ein fernes Licht;
Wir zahlen ab, wenn wir der Erde Bürde tragen,
Des Glückes Preis mit still erfüllter Pflicht.
Ein ewig Wenden und Vergehen ist das Leben,
Durchwogt von Freudenjauchzen, wie von tiefem Leid;
Wenn wir in stetem Ringen Edelstes erstreben,
Ist arbeitschwer, doch köstlich uns're Erdenzeit.

So dachten viele schon in längst vergang'n Jahren
Auf ihres Lebens liebereichem Pfad;
Und sind sie still den dunklen Weg gefahren,
Verblieb uns leuchtend ihre treue Tat. —
Gedenken wir auch heute manches Edlen wieder,
So nennt uns „Heinicke“ das erste Wort;
Du Lehrerheld, wie strahlt dein Name nieder,
Du warst den Tauben liebevoller Hirt!

Was Du gelehrt, wirkt noch in unsren Tagen,
Von treuen Helfern weiter ausgebaut;
Wir alle können jubelnd von uns sagen,
Dass unser Herz des Lebens Schönheit schaut. —
Wir nehmen teil an arbeitsstem Streb'n,
Der Mühe Lohn lässt schwollen uns're Brust —
Wir schaffen selbst uns unser stilles Leben
Und fühlen tief zufried'ner Stunden Lust.

Nicht Klagen hilft, dass uns ein Leid geboren —
Das Ziel liegt vor uns, wendet nicht zurück;
Nicht eine Träne geht im Weltenall verloren,
Aus jeder perlt der Hoffnung scheues Glück.
Der Hoffnung Glück, ein Märchenreich im Herzen,
Ein Sonnenstrahl aus einem fernen Land —
Es hilft uns tragen alle Erdenschmerzen
Und nimmt uns lächelnd einst den Stab aus müder Hand. —

Erkennt ihr so das Leben: — laßt alle Sorgen,
Laßt Licht und Freude ein in Eure Brust;
Der Frohe ist im Leben leicht geborgen,
Der gern genießt der heitern Stunden Lust. —
Nun mag ein freundlich Bild Euch allen zeigen,
Wie wir im vielgestalt'gen Leben stehn,
Wie Arbeitstag und stilles Glück im Reigen
Verklärend lässt auch uns're Tage sehn. — —

6. Metemann.

Dann wurden gelungene „Pyramiden“¹ des Hamburger Taubstummen-Turnvereins vorgeführt und hernach ein „pantomimisches“¹ Stimmungsbild in zwei Abteilungen von James Roth, einem Gehörlosen, der hier selbst mitwirkte, wie in noch manch anderem Stück des Abends. Das Stimmungsbild hatte den Titel: Des Lebens Frühling — Des Lebens Herbst, es waren wirklich überaus stimmungsvolle Bilder, zwischen welche auch wunderbar graziöse „Biedermeier tänze“

¹ Pantomime = Gebärdenspiel.

aufgeführt wurden von jungen Taubstummen beiderlei Geschlechts. Es war ein Hochgenuss für die Augen und ich hätte nie geglaubt, daß die gern als plump verschrieenen Taubstummen etwas so Feines zu Stande bringen könnten. Auge, Gefühl und vorherige fleißige Übung hatten ihnen den Takt zu den Tänzen in die Glieder eingepflanzt. Der Schluß des Ganzen, enthaltend verschiedene Visionen², war etwas zu lang, so daß sich die Zuschauerreihen allgemein lichteten.

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei aus der Taubstummenwelt

Basel. Am 31. Januar 1912 wurde in Riehen eine alte, taubstumme Jungfrau, Katharina Pflüger, zu Grabe getragen. Sie ist am 31. Januar 1827 in Schopfheim, Großherzogtum Baden, geboren. Ihr, meine lieben Schicksalsgeschwister, könnet zählen, wieviel Jahre sie auf Erden gelebt hat, und merken, daß sie gerade an ihrem Geburtstag aus dieser Welt geschieden ist.

In der Pforzheimer Taubstummenanstalt genoss sie die Schulbildung und lernte darauf das Nähen. In ihrer Heimat, wo sie sich als fleißige und geschickte Näherin brauchbar machte, blieb sie bis zum Tode ihrer Mutter. Darauf siedelte sie nach Grenzach zu ihrer Tante über, und konnte sich dort 28 Jahre lang durch ihre Arbeit erhalten; denn sie war arbeitsam und trotz ihrem Schicksal lieb und freundlich. Bereits 83 Jahre alt, kam sie nach Riehen zu ihrer guten Verwandten, wo ihr ein lieblicher Lebensabend beschieden wurde; sie durfte fast zwei Jahre lang die Früchte ihres Fleißes genießen. Bis in ihr hohes Alter erfreute sie sich der besten Gesundheit; sie war ihr ganzes Leben lang nie krank gewesen. Nun stellte sich eine kurze Lungenentzündung ein, die ihrem langen Leben ein schnelles Ende machte. Morgens früh 4 Uhr entschlief die 85-jährige Alte, um droben ihren Geburtstag zu feiern. Die Krankheit hatte die Vollendete trotz der Schmerzen geduldig ertragen. Der Dorfsärrer, Herr Iseli, hielt die Leichenpredigt über den Spruch: Jesaias 55, 8: „Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Wege sind nicht meine Wege.“

C. J.

NB. Beim Jahresfest, das im Juni 1911

² Vision = Erscheinung, Träumerei, Gesicht.

in der Taubstummenanstalt in Riehen stattfand, war sie in ihrer Rüstigkeit und Fröhlichkeit erschienen, freute sich hoch, junge und ältere Taubstumme zu begrüßen. Unstreitig war sie an diesem Feste unter den Teilnehmern die älteste. Sie wurde stets umringt von Leuten, die ihr hohes Alter bewunderten. —

Zürich. Ein Freund der Taubstummen, den man im alten Jahr zu Grabe geleitet hat, grüßt heute die friedlichen Leser mit seinem edlen Anlitz: Hans Frick, alt Pfarrer in Zürich. In der ganzen Stadt war er bekannt. Er war, wie er sich gab, ein Mann aus einem Guß, und alles redete an ihm: sein weißes Haar, sein kluges Auge, seine vornehme Haltung, sowie seine Milde und Freundlichkeit im Verkehr mit jedermann.

Ein großes Maß von Arbeit hat er in seinem 82-jährigen Leben vollbracht: als Pfarrer in einer Landgemeinde, als Waisenvater der Stadt, sein ausgezeichnetes Talent, die Schüler des schwierigsten Alters zu regieren, trat dabei zu Tag. Vielen alleinstehenden Personen diente der rastlose Mann als Kluger, besonnener Vermögensverwalter. Und vorzüglich auch verstand er es, den Überfluss der Einen dienstbar zu machen einem Mangel der Andern.

Einen solchen frohen Vortgang durfte er im letzten Jahr auch machen: das große Geschenk einer ungenannten Geberin für ein zu schaffendes Taubstummenheim den Männern überbringen, welche den Auftrag ausführten. Er selbst, der Freudenbote, half aber auch mit. Und mit welchem Interesse beteiligte er sich bei der Prüfung: welches Haus von den vielen Angeboten ist das Rechte? — Nun hat er den Anfang des Hirzelheim-Betriebes nicht mehr erlebt. Sein Feierabend brach an. Aber sein Andenken bleibt im Segen. B.

Oesterreich. Taubstumm-Blinde. Auch in Oesterreich macht sich die Notwendigkeit einer Unterrichtsanstalt für die Dreisinnigen fühlbar. Auf Grund einer vorläufigen Umfrage

einzelner Landesschulbehörden bei den Schulleitungen ist eine so große Anzahl taubstummblinder Kinder ermittelt worden, daß die Errichtung einer eigenen Anstalt für diese erforderlich erscheint. Eine geeignete Lehrkraft ist bereits gefunden in der Person des Herrn Paul Schneiderbauer, welcher durch neun Jahre Taubstummenlehrer war und im Taubstummenblindenheim in Novawes sich ausgebildet hat. Edle Wohltäter haben es ihm ermöglicht, schon seit einiger Zeit zwei unbemittelte taubstummblinde Knaben bei sich zu unterrichten. Die Unterrichtserfolge legte die Prüfung eines Zöglings dar, welche im f. f. Blindeninstitut in Wien in Anwesenheit eines Ministerialrates und in Gegenwart von Fachleuten stattfand. Dann fand eine vorbereitende Besprechung statt. Es wurde beschlossen, das Interesse für den Taubstummenblindenunterricht in den weitesten Kreisen wachzurufen und das in den bescheidenen Anfängen befindliche Taubstummenblindenheim kräftig zu fördern. — Weiß jemand etwas über Taubstumme in der Schweiz?

Ein Merkvers für Junge und Alte.

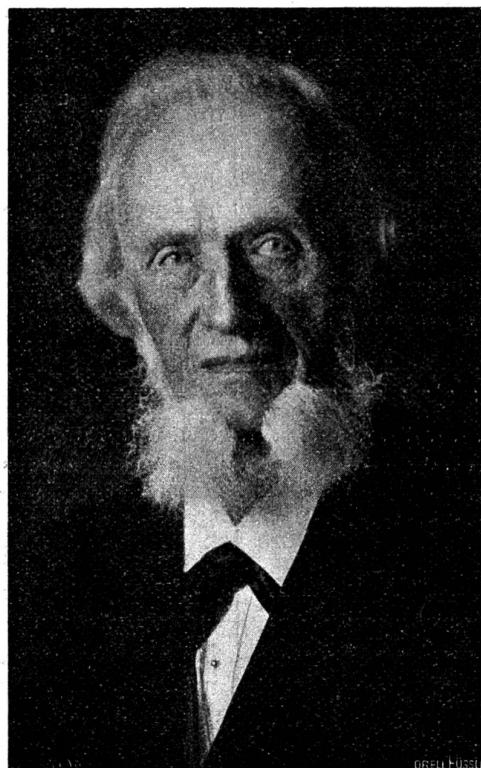
Ueberfülle nie den Magen,
Wenn dir Speiss' und Trank behagen.

Mäßigkeit allein nur schafft
Srohsinn und gesunde Kraft.

Fürsorge für Taubstumme

Anzeige. Solange der vorhandene Platz im Hirzelheim in Regensberg es erlaubt, können weibliche Taubstumme (allfällig mit Angehörigen) auch vorübergehend als Kuranten¹ aufgenommen werden. Solche Gäste werden den Pfleglingen gleich gehalten und stehen auch unter der Haussordnung. Sie haben einen Pensionspreis² von 3 Franken pro Tag zu be-

¹ Kurgäste. ² Preis für Kost und Logis.



Pfarrer Hans Frick in Zürich. †